

Rechtskraft“, 1885, deren Rechtskraftlehre der 26. Dt. Juristentag zum Beschluß erhob, erregte Aufsehen.

W.: Über juristische Persönlichkeit der Behörden, eine Erforschung des Wesens der Verbandsperson; Studie über „Republik und Monarchie“; Smlg. der österr. Verfassungsgesetze, 2. Aufl. 1911, einzige Quellensmlg. zum österr. Verfassungsrecht der Monarchie.

L.: *N.Fr.Pr.* vom 1. und 3. 4. 1919; *Federl. Inauguration*, 1919/20; *Wer ist's?*

Bernatzik Wenzel, Pharmakologe. * Teschen, 24. 1. 1821; † Wien, 7. 12. 1902. Stud. am Josephinum in Wien, arbeitete als Feldarzt in Ungarn und Italien, zeichnete sich besonders bei der Bekämpfung der Typhusepidemie aus, welche nach der Belagerung von Komorn im österr. Heer ausgebrochen war. 1851 Prof. der theoretischen Medizin am Inst. f. feldärztliche Zöglinge in Wien, 1854 Prof. für Pathologie und Pharmakologie am Josephinum, 1864 Mitgl. des Militär-sanitätskomités u. Inspektor der Militärmedikamentenregie.

W.: Kommentar zur österr. Pharmakopöe vom Jahre 1859; Die Rezeptur in dem von der Pharmakopöe neu eingeführten metrischen Gewichtssystem; zahlreiche Abh. in Fachzss.

L.: *Schönbauer; Hirsch; Pagel; K.A. Wien; Biogr.Jb.*

Bernatzik Wilhelm, Maler. * Mistelbach, 18. 5. 1853; † Hinterbrühl, 26. 11. 1906. Absolvierte die Wr. Akad. d. bild. Künste, Schüler von Lichtenfels, stud. auch in Düsseldorf und Paris bei Léon Bonnat; Vertreter des Pleinairismus, gründete mit Klimt, Olbrich und Moser die Sezession, 1903 Präs. der Sezession.

W.: Vision des hl. Bernhard; Auf dem Kreuzgang; Die Heilsboten; Der Herbst; Goldbergbau in Vöröspatak und Goldgewinnung in der Sierra Nevada (Fresken im Naturhist. Mus. Wien), etc.

L.: *Wr.Ztg.* vom 27. 11. 1906; *Der Kunstfreund*, 1907, S. 36; *Thieme-Becker; Kosel; Lhotsky, s. Reg.; Biogr.Jb.*

Bernay-Favancourt Julius Josef Graf, General. * Nancy, 27. 2. 1804; † Graz, 4. 2. 1880. Trät 1820 in die österr. Armee ein, kämpfte 1848/49 als Obst. des 59. I.R. in Italien, wurde für Brescia, wo er schwer verwundet wurde, mit dem Maria-Theresien-Orden ausgezeichnet; GM.

L.: *Hirtenfeld; K.A. Wien.*

Bernbrunn Karl, Ps. Carl Karl, Schauspieler und Theaterdirektor. * Krakau, 7. 11. 1787; † Ischl, 14. 8. 1854. Trät nach Ausbildung in der Ingenieurakad. 1805 in die Armee ein, wurde als Lt. in Südtirol 1809 kriegsgefangen, quittierte 1810 den Dienst, wurde Schauspieler, debütierte am Wr. Josefstädter Theater und ging nach Mün-

chen. Er heiratete die beliebte Schauspielerin Margarete Lang und wurde bald Regisseur und Mittelpunkt des Isartheaters, später Dir. Er brachte die besonders von Bäuerle vertretene Wr. Lokalposse nach München u. fand in den Staberliaden seine glänzendsten Rollen und eine ergiebige Geldquelle. 1826 ließ er sich in München pensionieren, pachtete das Theater a.d. Wien, schloß mit der Leiterin des Josefstädter Theaters, Josefine von Scheidlin, einen Gesellschaftsvertrag. Diese gewann für die gemeinsame Bühne den Komiker Scholz, dem 1831 Nestroy folgte. 1838 kaufte Carl billig das Leopoldstädter Theater und brachte seit 1842 mit Frau Brüning-Wollbrück für eine Zeit das Vaudeville zur Geltung; 1845 verlor er das Theater a.d. Wien und ließ das Leopoldstädter Theater durch Siccardsburg und van der Nüll umbauen. Es wurde nach ihm Carltheater benannt und 1847 eröffnet, doch war der Erfolg nicht mehr so groß. Carl war hauptsächlich Geschäftsmann und nach diesem Gesichtspunkt wählte er die Stücke oder änderte sie willkürlich. Autoren und Schauspielern zahlte er Hungerlöhne. Er hat wesentlich zum Verfall des Wr. Volksstückes beigetragen.

L.: *Die Presse* vom 7. 7. 1951; *A. Bäuerle, Dir. C., Roman und Wahrheit*, 1836; *F. Gämmerler, Theaterdir. C., sein Leben und Wirken*, 1854; *J. Kolarsky, Dir. K.C., Diss. Wien*, 1926; *R. Holzer, Die Wr. Vorstadtbühnen; Kosch, Theaterlexikon; Goedeke 3, S. 832; Nagl-Zeidler 2, S. 564f.; Eisenberg; Wurzbach.*

Bernheimer Walter Ernst, Astronom. * Wien, 8. 12. 1892; † Wien, 14. 12. 1937. Dr. phil., Titularextraordinarius an der Univ. Wien und Mitarbeiter an der Univ.-Sternwarte.

W.: Über unregelmäßige Störungen bei einem δ Cepheiveränderlichen, 1931; Grundlagen der Astrophysik . . . , 1933; etc.

L.: *Wr.Ztg.* vom 16. 12. 1937; *Porträtgalerie der Astronomischen Ges.* 8, 1930; *Astronomische Nachrichten*, 264 S. 295.

Bernstein Heinrich, Ps. Walter von Berge, Schauspieler und Schriftsteller. * Hamburg, 4. 11. 1805; † Wien, 10. 9. 1892. Seit 1826 Sekretär bei Dir. Carl, arbeitete an Bäuerles „Theaterzeitung“ mit, debütierte 1828 als Schauspieler in Lemberg, spielte 1830–38 in Linz. Seit 1842 lebte er als Journalist in Paris, Amerika und Italien, war 1865/66 amerikanischer Konsul in Bremen, leitete 1869–71 zus. mit Hugo Müller das Josefstädter Theater in Wien und war dann wieder publizistisch tätig. W.: *Memoiren: „Fünfundsiebzig Jahre in der Alten und Neuen Welt“*, 2 Bde., 1881.